

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 261 (1988)

Artikel: Das Gewissen
Autor: Zbinden, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERMANN ZBINDEN

Das Gewissen

Nein, ein Mörder bin ich nicht.

Das hat der Staatsanwalt gesagt, auch die Richter sagten es, man sprach mich frei.

Meinen Anwalt habe ich gefragt, der schüttelte den Kopf und sagte auch: «Nein, ein Mörder sind Sie nicht.»

Auch den Pfarrer, einen alten Herrn, habe ich gefragt, ob ich ein Mörder wäre. Er hat mich angeschaut, lange geschwiegen und gesagt: «Es war nicht Ihre Schuld.»

Nein, meine Schuld war's nicht, das Gericht sprach mich ja frei. Wochen sind es her, ein regnerischer Abend war's.

Die Sicht war schlecht, als ich nach Hause fuhr. Ganz nüchtern war ich nicht. Ärgerte mich eines Kunden wegen, trank ein Gläschen oder zwei, was ist das schon?

«Fahr langsam», hab' ich mir gesagt, immer wiederholt. Langsam bin ich aber nicht gefahren, leider nicht.

Wie ich durch die enge, schlecht beleuchtete Steinerstrasse fahre, da sah ich wohl den kleinen Schatten vorüberhuschen. Ich hätte bremsen müssen, hab' es auch getan. Es war zu spät. Ein kurzer Schrei, dann war es still, merkwürdig still. Muss eine Katze gewesen sein, so dacht' ich mir und wünschte auch, dass es eine Katze wäre.

Als ich ausstieg, da sah ich gleich, dass es keine Katze war. Ein Kind, ein Mädchen war's, drei Jahre alt, schätz' ich. In ihren Händchen hielt sie einen kleinen, blauen Ball.

Noch heute seh' ich ihr Gesicht. Ein Lachen lag darauf, wie nur Kinder lachen können. Da, nimm den Ball und spiel mit mir, wollte sie wohl sagen.

Gesagt hat es die Kleine nicht, sie war ja tot. Ich hab' sie überfahren.

Blumen, viele Blumen liess ich bringen auf ihr Grab. Sie war ein Waisenkind und oft allein, das hörte ich dann später.

Nicht wahr? Ein Mörder bin ich nicht, das sagt mir jeder, den ich frage. Der blaue Ball war schuld, die Kleine sprang mir vor den Wagen. Bremsen hätt' ich müssen, schneller bremsen. Durch eine andere Strasse fahren, oder nicht um diese Zeit.

Morgen kommt ein alter Freund zu mir, dem will ich den Fall erzählen. Das Mädchen sprang dem Balle nach, mir vor den Wagen. Meine Schuld war's nicht, werd' ich ihm sagen und ihn fragen, was er denkt.

Nicht wahr, Freunde, ein Mörder bin ich nicht?

Blaue Bälle aber kann ich nicht mehr sehen!



175 Jahre Feuerwehr der Stadt Bern

Aus diesem Anlass veranstaltete die Feuerwehr der Stadt Bern am 18. Oktober 1986 einen beachtenswerten Jubiläumsumzug, an dem sich neben dem Jubilar auch die Stadt- und Sanitätspolizei, Zivilschutz, Wehrdienste der Region Bern sowie die Betriebsfeuerwehren der Stadt Bern beteiligten. Im Bild die historische SAURER-Autospritze der Feuerwehr Worb aus dem Jahre 1927.
(Photo Urs Gugger, Bern)